

Weniger Zeit für Lesungen

Die Pandemie hat im Literaturbetrieb Spuren hinterlassen. Dem trägt der Hausacher Leselenz mit der Zweiteilung des Festivals und geänderten Bedingungen für die Stipendien Rechnung.

VON JÜRGEN HABERER

Hausach. Die 26. Ausgabe des Hausacher Leselenz setzt den Trend seiner kontinuierlichen Weiterentwicklung fort. Das am 13. Juli startende Literaturfestival ist erstmals zweigeteilt, seine Stipendien haben einen neuen Zuschnitt erhalten. Robert Renk ist neuer stellvertretender Festivalleiter, er ersetzt Ulrike Wörner, die aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten will. Das Festival wartet vom 14. bis 17. Juni mit einem dicht gestaffelten Programm auf. Parallel laufen vom 13. bis 19. Juli die Schullekturen und Schreibwerkstätten, mit denen wieder rund 2500 Kinder und Jugendliche aus der ganzen Ortenau erreicht werden.

Der zweite Teil des Leselenz ist vom 6. bis 8. Oktober angesetzt. Dann werden die neuen Stipendiaten vorgestellt, die Preise des Festivals vergeben und der in Kooperation mit dem Erich-Kästner-Haus in Dresden entwickelte Literaturpfad „kinderleicht & lesejung“ eingeweiht.

Die Zweiteilung des Festivals ist ebenso wie der Neuzuschnitt der Stipendien einem im Grunde eher problematischen Umstand geschuldet. Corona hat – wie überall in der Kulturlandschaft – auch im Literaturbetrieb Spuren hinterlassen. Vor allem junge Autoren sind auf der Strecke geblieben, andere waren gezwungen, sich nach einem zusätzlichen Broterwerb umzusehen. Für Lesungen und Buchvorstellungen stehen sie mittlerweile nur noch am Wochenende zur Verfügung. Für eine spürbare Ausdünnung des Bewerberfeldes hätte auch ein Festhalten an den dreimonatigen Präsenzstipendien gegolten.



Initiator und Kurator José F.A. Oliver (rechts) und der neue stellvertretende Festivalleiter Robert Renk präsentierten in Hausach das Leselenz-Programm 2023.

Foto: Jürgen Haberer

Die familiären und beruflichen Rahmenbedingungen sind bei vielen Autorinnen und Autoren schwieriger geworden. Der Aufenthalt in Hausach wurde deshalb auf sechs Wochen reduziert, er kann bei Bedarf auch gesplittet werden. Das Salär wurde von 1500 Euro auf 2500 Euro erhöht.

Überraschungsgast

Die Abendlesungen am Freitag, 14. Juli, und am Samstag, 15. Juli, sind den zehn Autoren der deutsch-französischen Anthologie „10 x 10“ vorbehalten, die deutschsprachige Literatur den Lesern in Frankreich näherbringen soll. Hinzu kommt ein Überraschungsgast, dessen Name aus Sicherheitsgründen erst am Festivalwochenende bekannt gegeben wird. Am Samstagvormittag werden vier

Autoren des europaweiten Festivalnetzwerkes „Versopolis“ vorgestellt.

Bis in den frühen Abend hinein folgen Lesungen mit Volha Hapeyeva (Weißrussland), Radka Denemarková (Tschechien) und Najem Wali (Irak). Zum Ausklang des langen Samstages wird ab Mitternacht Michael Stavaric als DJ in der Stadthalle auflegen.

Der Sonntag startet wieder mit einer Matinee bei Korb Welzel. Eingeladen sind der Deutschamerikaner Mathias Göritz und die aus Freiburg stammende Autorin Susanne Fritz. In dem neuen Format „Übersetzungen“ wird Susanne Urban die Übersetzerin Gabriele Leupold vorstellen, die russische Literatur ins Deutsche überträgt. In der Reihe „Politsache Buch“ wird Klaus Zeyringer das Buch „Die Wür-

ze der Kürze – Eine kleine Geschichte der Presse anhand der vermischten Meldungen“ vorstellen.

Am frühen Sonntagabend wird in der katholischen Kirche ein neues Experiment gestartet. Unter dem Titel „Leselenz trifft Gospel“ lernt die Autorin Romina Nikolic die Chöre des Robert-Gerwig-Gymnasiums kennen. Zum Abschluss wird Ilija Trojanow in der Reihe „Weltlese“ den Schriftsteller Jan Koneffke vorstellen.

Der Montagabend gehört dann Robert Renk und dem Format „Österreichische Literatur zu Gast“, in dem Verena Roßbacher vorgestellt wird, die eben erst mit dem österreichischen Literaturpreis ausgezeichnet wurde.

■ Infos im Internet: <http://leselenz.eu>